Umgehungsstraße am Berghang

Bürgerversammlung: Vorschlag für Trasse in Eichenbühl vorgestellt – Klagen über Verkehrsbelastung

Von unserem Mitarbeiter
SIEGMAR ACKERMANN

Dichter Lastwagenverkehr sorgt für Probleme in der Ortsdurchfahrt von Eichenbühl. Vor allem im Bereich von Kurven und Engstellen wie an der Erfbrücke. Foto: Siegmar Ackermann

EICHENBÜHL. Seit Jahren ist der Verkehr in der Eichenbühler Hauptstraße ein Thema, das nicht nur lokal für Gesprächsstoff sorgt. Die Vorstellung einer möglichen Umgehungsstraße führte auch in der Bürgerversammlung am Freitag im Pfarrheim zu Diskussionen. Bürgermeister Günther Winkler stellte dort eine Karte mit eingezeichneter Trasse vor.

Der Bürgermeister betonte nun, dass der Planungsvorschlag nur ein erstes Gedankenmodell sei. Die Umgehungsstraße verläuft demnach auf Eichenbühler Grund ab dem Hangweg entlang des Buckels, bevor sie auf die Staatsstraße trifft.

Diese Variante hätte eine Länge von 5373 Metern und würde oberhalb des Baugebietes Schaftrieb und Steinwehr verlaufen. Der Abstand zu den einzelnen Häusern liegt Winkler zufolge zwischen 50 und 90 Metern.

Kosten: Rund 13,3 Millionen

Benötigt werden laut Bürgermeister zwei Brücken über den Schippach und über die Erf sowie drei Tunnels. Der Höhenunterschied beträgt 40 Meter, die Baukosten rund 13,3 Millionen Euro.

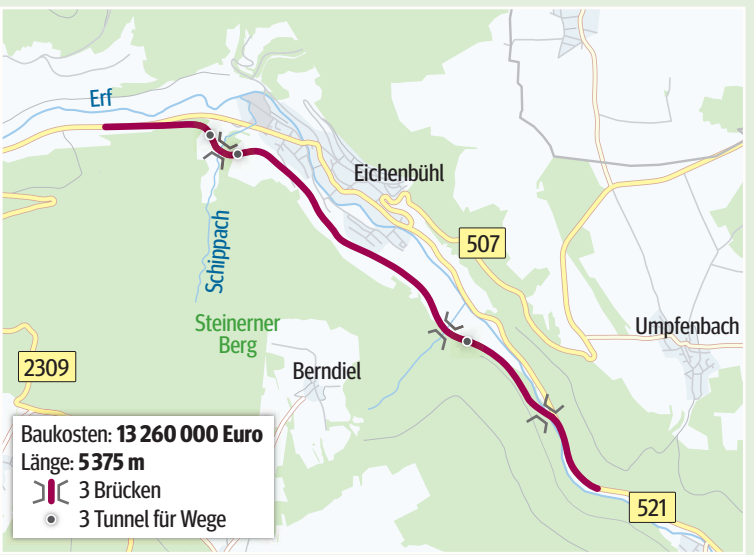
Schon vor mehr als einem Jahr hatte sich Gemeinderat Manfred Tolksdorf mit der Überlegung beschäftigt, wie man kostengünstig eine Umgehung realisieren könne. Anlass waren die zunehmenden Beschwerden von Anwohnern über den Verkehr in der Hauptstraße. Durch die enge Straße, mehrere Kurven und schmale, in Teilbereichen fehlende Gehsteige wird vor allem der Schwerverkehr als bedrohlich wahrgenommen.

Kontrollen gefordert

Dies bezeugten auch die eingegangenen Anträge zur Bürgerversammlung. Dabei wurden drastisch verstärkte Geschwindigkeitskontrollen, auch in der Nacht, und das Aufstellen von Geschwindigkeitsanzeigetafeln an den Ortseingängen gefordert.

Lärmbelastung durch Raser kann durch die Statistik der Kommunalen Verkehrsüberwachung nicht belegt werden. Nur 4,5 Prozent der gemessenen Fahrzeuge fahren schneller als das in der Ortsdurchfahrt erlaubte Tempo 30.

Ortsumgehung Eichenbühl – möglicher Trassenverlauf



Main-Echo-Grafik: Anja Schröders, Quelle: Manfred Tolksdorf, Stand: 10.5.2016, maps4news.com/© HERE

Von allen Autofahrern fahren 50 Prozent nur bis zehn Stundenkilometer zu schnell.

Winkler kritisierte das soziale Netzwerk, das vor Geschwindigkeitsmessungen warnt. »Wer ordnungsgemäß fährt, braucht das nicht«, so Winkler. Auf die beantragte Verkehrszählung, getrennt nach Lastwagen und sonstigen Fahrzeugen antwortete Winkler mit Zahlen vom Staatlichen Bauamt aus dem Jahr 2015. Zwischen Miltenberg und Eichenbühl fuhren damals 6915 Fahrzeuge täglich, davon 408 im Schwerverkehr. Zwischen Eichenbühl und Pfohlbach wurden 3295 Fahrzeuge, davon 291 Lastwagen, und nach Umpfenbach 1943, davon 60 Lastwagen erfasst.

Theo Adelberger fühlte sich in seiner Kritik bestätigt. »Der Durchschnitt in Bayern beträgt 3900 Fahrzeuge pro Tag, da liegen wir deutlich darüber. Dem Landrat muss man mal sagen, dass wir die Schnauze voll haben.« Gerhard Miltenberger berichtete, dass er immer öfter Lkw beobachte, die, um nicht bremsen zu müssen, über Gehsteige fahren. »Den Verkehr hält unser Ort nicht länger aus«, betonte er. Dies wurde in der Versammlung bestätigt.

Beate Scheurich ergänzte, dass auch Autos auf den Gehsteig ausweichen. Schon mehrfach sei sie angehupt worden, damit sie vom Gehsteig gehe. Ursache seien Anwohner, die ihre Autos so parkten, dass kaum ein Durchkommen sei. Auch die Ausfahrt aus dem Grundstück sei bei starkem Verkehr kaum möglich.

Ebenfalls problematisch sei der Schulweg für Kinder, sagte Bruno Berberich und forderte Überlegungen zu Fußgängerüberwegen. »Es kann nicht sein, dass so viele Lkw durchfahren«, war eine weitere Stimme aus dem Saal zu vernehmen. Auch die Bereiche von Bäckerei, Metzgerei oder Banken sind Problemstellen. »Pkw-Fahrer ohne Hirn halten oft sogar gegen die Fahrtrichtung und scheren sich nicht darum, ob sie die Straße blockieren, ärgerte sich Beate Münch.

> » Den Verkehr hält unser Ort nicht länger aus. «
> **Gerhard Miltenberger,** Bürger

Lärmverlagerung befürchtet

Bei der engagierten, aber sachlichen Diskussion wurde auch klar, dass eine Beruhigung der Hauptstraße zu Problemen in den derzeit ruhigen Wohngebieten Schaftrieb und Im Steinwehr führen könnte. Wie und wann die Umsetzung einer Umgehung möglich sei, sei schwer zu sagen, beendete der Bürgermeister die Diskussion.

Weitere Berichte aus der **Bürgerversammlung** in unserer **Dienstagsausgabe**.